

Rainald Goetz: „Wrong“ und „Lapidarium“

Zwei zusammenfassende Publikationen zu Rainald Goetz' 70. Geburtstag

Von Enno Stahl

Deutschlandfunk, Büchermarkt, 24.05.2024

Rainald Goetz ist einer der faszinierendsten deutschsprachigen Autoren der Gegenwart. Seine Schriften zeugen von andauernder intellektueller Jugendlichkeit, auch wenn Goetz am 24. Mai 2024 seinen siebzigsten Geburtstag gefeiert hat. Zu seinen Ehren legt der Suhrkamp-Verlag gleich zwei Publikationen vor, in denen verschiedene Schriften Goetz' aus den letzten 20 Jahren versammelt sind.

Rainald Goetz war als Autor oft umstritten, aber immer faszinierend. Seine Karriere begann mit dem berüchtigten Schnitt in die Stirn, den er sich 1983 vor laufenden Kameras beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb zufügte. Den Preis gewann er nicht, doch er wurde mit einem Schlag berühmt. Der Erstlingsroman „Irre“ erlebte eine sechsstellige Auflage. Danach schien es, als habe er im Suhrkamp Verlag Narrenfreiheit. Er legte erratische, oft umfangreiche Buchprojekte vor, die kaum mehr die Aufmerksamkeit des Erstlings auf sich zogen, aber immer etwas Besonderes waren, outstanding. Goetz war Teil des Betriebs, doch stets als Solitär. Er war und ist mit seinem Schreiben am Puls der Zeit oder ihm voraus. Und er schreibt in Auseinandersetzung mit der Zeitgenossenschaft, mit anderen Autoren, Büchern, Texten, um – wie es in seinem neuen Band „wrong“ heißt:

Streit und Polemik als zentrale Kategorien

„andere Kunst aufnehmende und attackierende, bekämpfende und widerlegende Werke zu schaffen zu versuchen, die agonale, gegen die anderen gerichtete Seite der Werke so total wie möglich auszuentwickeln, um zugleich ihrer weltforscherischen, sanften, den MENSCHEN erkennenden Seite Raum zu geben. (...) Die Ideen bekämpfen, auch diese, so wie die Erfahrungen, das eigene Können, den Iststatus der Arbeit, den aktuellen Text, jeden letzten Satz usw: das ist die fundamental POLEMISCHE Grundsituation der Kunst.“

Rainald Goetz

Wrong

Textaktionen

Suhrkamp Verlag, Berlin

367 Seiten

24,00 Euro

Lapidarium

Stücke

Suhrkamp Verlag, Berlin

367 Seiten

32,00 Euro

Streit und Polemik sind zentrale Kategorien im Werk von Goetz, Streit im Universum der Texte aus Literatur, Medien und öffentlichen Diskursen. Nicht nur in seinen Buchpublikationen sucht er die Konfrontation mit der Wirklichkeit, sondern auch in Essays, Reden, Interviews, die in Zeitschriften und Tagespresse erschienen sind. Der Band „wrong“, also „falsch“ versammelt ausgewählte Beispiele. Goetz' Denken erweist sich darin als durchaus widersprüchlich, gerade das aber erzeugt zündende Effekte:

„Es ist auch gut, wenn man prinzipiell zustimmungsgeneigt ist, unnörglerisch auf die Welt reagiert, die Haltung darf auch ruhig etwas Programmatisches haben, aber es muß gleichzeitig ausreichend Raum für heftige negative Emotionen vorgesehen sein, für HASS, Verachtung, Irrationalismen und Animositäten aller Art.“

Gedanken zum zeitgenössischen Roman

Einerseits „zustimmungsgeneigt“, andererseits Raum für Hass und Verachtung ... Das ist typisch Goetz. Beides wird bei ihm mit äußerster Heftigkeit zelebriert, die Feier dessen, was ihm gefällt, und die Verdammung von Positionen, die ihm falsch erscheinen – „wrong“, wie er seinen Band nennt. Auch der Goetz'schen Poetologie selbst sind verschiedene Beiträge darin gewidmet, wie alle seine Schriften sind sie: sprachgetrieben, gedankengepeitscht, exzessiv im Zugriff auf die unmittelbare Realität. Bezieht Goetz sich auf sein eigenes Werk, etwa den Roman „Johann Holtrop“, sind seine Ausführungen ungemein hellsichtig. Er formuliert aber auch allgemeine Gedanken zum zeitgenössischen Roman:

„Im Leser sind die alten Romane gegenwärtig, in der Welt die heutige Lebenspraxis, sprachlich völlig anders codiert, und die Erwartung des Lesers ist es, beides im Romantext der Gegenwart vorzufinden. Die Reflexion auf diesen Widerspruch ist das eigentliche Abenteuer des heutigen Romans, experimenteller als jedes Formexperiment[: die ahnende Erschließung der in der Sprache sedimentierten Objektivität, von Worten, Syntax, Diktionsanmutungen, der aus ihr heraus mitgeteilten und so in die Vorstellungswelt des Lesers übermittelten Bilder, Stimmungen, Gefühle.]“

Umfangreiche Textflächen

Solche komplexen Gedankenkonglomerate liegen allen seinen Texten zugrunde. Auch den Theaterstücken. Die letzten drei sind in dem ebenfalls neuen Band „Lapidarium“ versammelt. Es sind umfangreiche Textflächen, heterogen, vielgestaltig, Prosapassagen, endlos lange Mono- und Dialoge, das wirkt unspielbar – und ist es doch: „Reich des Todes“ und „Baracke“ wurden in mehreren großen Häusern in Deutschland und Österreich inszeniert. Gerade das Ausufernde, Manische des Goetz'schen Theaterschreibens scheint für Dramaturgen eine spannende Herausforderung zu sein. „Reich des Todes“ wurde durch die Anschläge des 11. September 2001 und den Folterskandal in Abu Ghraib motiviert, verschaltet mit NS-Anspielungen, wird es zu einem Stück über das Wesen der Folter. „Baracke“ ist als Familienstück konzipiert, es zeigt die Entstehung und das Vergehen der Liebe, was besondere Brisanz dadurch gewinnt, dass Beate Tschäpe und Uwe Mundlos, die NSU-Terroristen, die fiktiven Eltern innerhalb des Stücks sind. Es gehe, so Goetz selbst, um die „beengende Übernähe der Menschen zueinander“. Wie ein Resümee des Familienlebens im Zeichen von Gewalt und Missbrauch wirken diese Sätze:

„war Haß
und war Verstehen
war Schweigen
Zeuge
Prügel ohne Grund
und sinnlos
langsam geht das Licht aus

#

zu nah zu eng zu viel zu laut
zu wenig fern von Wort und Tat und Haut
zu viel Bewußtsein und Gerüche
zu viel Verdacht erkenne Fluch

die Suppe schmeckt nach Klo und Krach
zu wach zu wenig Schlaf zu viel
Versagen müde Schwäche Not
zu viel Baracke Provisorium Tod“

Die Stücke schaffen durch latente Andeutungen auf verschiedenste Themenkomplexe eine immense Bedeutungstiefe und Bodenlosigkeit banalster Gegenstände. Schwierig, ja kryptisch oft, aber enorm anregend. Fern jeder Festlegung. Goetz ist unleugbar einer der wichtigsten deutschen Gegenwartsautoren, vielleicht der wichtigste. Herzlichen Glückwunsch zum siebzigsten Geburtstag!